

Im Zentralkomitee der KP Kasachstans

Über den Aufruf der Kombiführer aus den Sowchosen „Nowoswetlowski“, Gebiet Koktschetaw, und „Tjuntjugurski“, Gebiet Kustanai, an alle Mechanisatoren der Republik, die an der Erntebearbeitung 1974 teilnehmen

Das ZK der KP Kasachstans billigte die Initiative der Kombiführer aus den Sowchosen „Nowoswetlowski“, Gebiet Koktschetaw, und „Tjuntjugurski“, Gebiet Kustanai, und der Fahrer aus dem Kraftverkehrsbetrieb Karasu des Kustanai-Autotrasts Nr. 1 zur Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs für hochproduktive Nutzung der Technik, um die Ernte 1974, des bestimmenden Jahres des neunten Planjahres, in gedragten Terminen und ohne Verluste zu bergen.

Die Gebiets- und Rayonpartei-Komitees, die Gebiets- und Rayonvolkswirtschafts-Komitees, die Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, die Landwirtschaftsorgane werden verpflichtet, den Aufruf der besten Kombiführer und Fahrer aus den Gebieten Koktschetaw und Kustanai in Veranlassungen der Sowchosarbeiter und Kolchosbauern, der Kollektive der Kraftverkehrsbetriebe zu erfüllen und einen wirksamen sozialistischen Wettbewerb um eine organisierte Erntebearbeitung und Getreide-transportierung, um eine hochproduktive Nutzung der Kombines, Kraftwagen und der anderen Technik weit-

gehend zu entfalten. Den Redaktionen der Republik-, Gebiets- und Rayonzeitungen, dem Staatlichen Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Fernsehen und Rundfunk, wird empfohlen, in den Zeitungsspalten, im Fernsehen und Rundfunk den Lauf des sozialistischen Wettbewerbs während der Bergung und Beförderung des Getreides der neuen Ernte breit zu beleuchten, die Erfahrungen der besten Fahrer, der besten Arbeitsgruppen, Brigaden und Wirtschaftern allseitig zu propagieren.

Stoßarbeit bei der Ernte

Teure Genossen! Das vortreffliche Beispiel hingebungsvoller Arbeit der Kombiführer aus dem Sowcho „Nowoswetlowski“, Gebiet Koktschetaw, die Grubriew, die Generalsekretäre des ZK der KPDSU, Genossen L. I. Bresniew an die Mechanisatoren der Arbeitsgruppen mit einer Zahl von 10-20 Zentner Korn. Wir, eine Arbeitsgruppe aus drei Personen, verpflichten uns, auch während der diesjährigen Ernte mit der Kombi SK-4 täglich die Schwaden von 120 Hektar aufzulösen und 2 400 Zentner Korn zu dreschen, insgesamt nicht weniger als 36 000 Zentner Getreide zu dreschen.

Die hochproduktive Nutzung der Technik hängt in hohem Grad davon ab, in welchem Zustand sie sich befindet, wie sie gewartet wird. Deshalb haben wir sofort nach der vorjährigen Ernte die Kombines überholt und während ihrer Arbeit prüfen und warten wir sie regelmäßig. Dadurch wird die Lebensdauer der Maschinen erhöht und die Kosten für die Reparaturarbeiten, die jede Ernte verlustlos zu bergen und das Getreide in die Speicher der Heimat zu schützen, gegenwärtig arbeiten in den Feldern des Landes viele Kombines - „Kolos“, „Niwa“, „Sibirjak“. In geschickten Händen sind diese Maschinen eine kolossale Produktivkraft, die es ermöglicht, die Erntetermine wesentlich zu kürzen. Bei richtiger Arbeitsorganisation kann man auch mit den Maschinen früherer Konstruktionen hohe Leistungen erzielen, wovon die Errungnisse des Kombiführers S. Udowitschenko aus dem Kolchos „Pobeda“ in der Region Krasnodar zeugen, der mit Kombi SK-4 2 020 Zentner Weizen von 53 Hektar am Tag abgeerntet

hat. Mit ebensolchen Maschinen erzielten auch wir in den ersten drei Planjahren gute Ergebnisse - wir dreschen im Jahr durchschnittlich je drei 1000 Zentner Korn. Wir, eine Arbeitsgruppe aus drei Personen, verpflichten uns, auch während der diesjährigen Ernte mit der Kombi SK-4 täglich die Schwaden von 120 Hektar aufzulösen und 2 400 Zentner Korn zu dreschen, insgesamt nicht weniger als 36 000 Zentner Getreide zu dreschen.

Wir rufen alle Kombiführer unserer Republik auf, den sozialistischen Wettbewerb für die hochproduktive Nutzung der Technik, um eine organisierte Erntebearbeitung und Getreide-transportierung, um eine hochproduktive Nutzung der Kombines, Kraftwagen und der anderen Technik weitgehend zu entfalten. Den Redaktionen der Republik-, Gebiets- und Rayonzeitungen, dem Staatlichen Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Fernsehen und Rundfunk, wird empfohlen, in den Zeitungsspalten, im Fernsehen und Rundfunk den Lauf des sozialistischen Wettbewerbs während der Bergung und Beförderung des Getreides der neuen Ernte breit zu beleuchten, die Erfahrungen der besten Fahrer, der besten Arbeitsgruppen, Brigaden und Wirtschaftern allseitig zu propagieren.

Wir rufen alle Kombiführer unserer Republik auf, den sozialistischen Wettbewerb für die hochproduktive Nutzung der Technik, um eine organisierte Erntebearbeitung und Getreide-transportierung, um eine hochproduktive Nutzung der Kombines, Kraftwagen und der anderen Technik weitgehend zu entfalten. Den Redaktionen der Republik-, Gebiets- und Rayonzeitungen, dem Staatlichen Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Fernsehen und Rundfunk, wird empfohlen, in den Zeitungsspalten, im Fernsehen und Rundfunk den Lauf des sozialistischen Wettbewerbs während der Bergung und Beförderung des Getreides der neuen Ernte breit zu beleuchten, die Erfahrungen der besten Fahrer, der besten Arbeitsgruppen, Brigaden und Wirtschaftern allseitig zu propagieren.

Wir rufen alle Kombiführer unserer Republik auf, den sozialistischen Wettbewerb für die hochproduktive Nutzung der Technik, um eine organisierte Erntebearbeitung und Getreide-transportierung, um eine hochproduktive Nutzung der Kombines, Kraftwagen und der anderen Technik weitgehend zu entfalten. Den Redaktionen der Republik-, Gebiets- und Rayonzeitungen, dem Staatlichen Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Fernsehen und Rundfunk, wird empfohlen, in den Zeitungsspalten, im Fernsehen und Rundfunk den Lauf des sozialistischen Wettbewerbs während der Bergung und Beförderung des Getreides der neuen Ernte breit zu beleuchten, die Erfahrungen der besten Fahrer, der besten Arbeitsgruppen, Brigaden und Wirtschaftern allseitig zu propagieren.

Mit Aufwand aller Kräfte

Im Gebiet Norkaschantz wird in diesem Jahr die Ernte nicht so reich sein wie in den ersten Jahren des Planjahres. Der „Regenbogen“ war heuer ungewöhnlich gelblich. Und dennoch haben wir in diesen Tagen mit dem Aufwand aller Kräfte die Ernte zu beenden und sie möglichst gut abzuschneiden. Alexander Regner, über das Gebiet hinweg, die Kenntnisse unserer Mechanisatoren und ihre ehrliche, rastlose Arbeit während der Vorbereitung der Saatfelder der Bestellung, die Schneehäufung darf man nicht vergessen!

Die Traktoren werden besser sein

Vergrößerung der Zahl der Erzeugnisse, sondern auch für Verbesserung ihrer Qualität. Im Werk ist ein System der Qualitätssicherung erarbeitet. Es ist so gestaltet, daß alle Arbeiter, Techniker, Ingenieure und Angestellten zu dieser Arbeit herangezogen werden. Jetzt arbeiten die Traktorenbauer nach dem Plan der Hebung des technischen Niveaus und der Qualität der Erzeugnisse für die Jahre 1973-1976. In diesem Plan ist viel vorgekommen: von technischen Maßnahmen bis zur Erziehungsschulung.

Die meisten Sowchos des Rayons wollen in 20-22 Arbeitstagen die Schwaden mahlen und in 17-18 den Drusch beenden. Wenn man berücksichtigt, daß heuer das Direktverfahren in größerem Maße als sonst angewandt wird, ist diese Zielliste vollkommen real. „Die Aufgabe besteht darin“, sagt der Chefagronom des Rayons G. Bilmack, „die höchstmögliche Anzahl von Kombines auf die Schwadenmahler einzustellen, um das 6 Arbeitstage, mindestens 70 Prozent des Getreides in Schwaden zu legen. Das ermöglicht uns, hernach die Hauptkräfte der Mähdrescher auf den Schwadendrusch zuzustellen.“

Im Werk liegt ein großer Wert auf den sozialistischen Wettbewerb. Hier sind spezielle Bedingungen des Wettbewerbs innerhalb des Werks erarbeitet, die man das zweite Jahr anwendet. Am Wettbewerb sind heute alle Betriebsabteilungen und Abteilungen, alle Arbeiter beteiligt. Man wetteifert nicht nur für die

ZYPERN-PROBLEM AUS DER SACKGASSE HERAUSFÜHREN

TASS-Kommentar

NEW YORK. (TASS). Der UNO-Sicherheitsrat hat die Erklärung der Sowjetregierung über Zypern vom 22. August als sein offizielles Dokument verbreitet.

Der neue sowjetische Vorschlag für eine internationale Zypern-Konferenz im Rahmen der UNO ergibt sich logisch aus dem Bestreben der UdSSR, das Zypern-Problem aus der Sackgasse herauszuführen. Es geht darum, einen Einbruchpunkt zu finden, die das Volk dieses Landes bereits seit Wochen zu erdulden hat, ein Ende zu setzen. Es geht ferner darum, den gefährlichen Spannungsstand zu beenden, die NATO-Umtriebe im östlichen Mittelmeer entstanden ist.

Die Lösung des Zypern-Problems unter keinen Umständen aus der Hand zu geben. Dabei zeigte man nicht den geringsten Wunsch, auf die Interessen und den Willen des zyprischen Volkes und auf die Position seiner legitimen verfassungsmäßigen Führung Rücksicht zu nehmen. Können die griechischen wie die türkischen Zypristen nach all dem noch auf irgend welche Wandlungen zum Besseren hoffen? Die Antwort lautet völlig eindeutig: nein. Wenn dem so ist, muß man die weitere Diskussion über die Überwindung der Krise umgehend auf eine internationale Konferenz verlegen, die im Rahmen der UNO stattfinden könnte. Diese Organisation ist doch dazu da, Frieden und Sicherheit in der ganzen Welt zu fördern. Wie in der Erklärung der Sowjetregierung festgestellt wurde, „kann das Zypern-Problem weder mit auferlegter noch durch ein politisches Diktat gegenüber einem souveränen Staat gelöst werden.“ Die Beteiligung Zyperns, Griechenlands und der Türkei sowie aller Mittelstaaten des Sicherheitsrates und anderer interessierter Länder, darunter auch nichtparteiischer, an den Verhandlungen ist ein gemeinsames Ziel der Normalisierung der Lage im östlichen Mittelmeerraum wird die Wahrung der legitimen Rechte aller am Konflikt beteiligten Parteien sichern.

Gespräche Karamanlis-Clerides beendet

Athen. (TASS). Die Zypern-Verhandlungen zwischen dem griechischen Ministerpräsidenten Karamanlis und dem intermilitärischen Präsidenten Zyperns, Clerides, sind in Athen zum Abschluß gekommen.

Nach den Verhandlungen wurde bekanntgegeben, daß Griechenland die erforderliche Hilfe erweisen werde, um die Flüchtlingsfrage wie auch die ersten Wirtschaftsprobleme Zyperns zu lösen. Clerides erklärte seinerseits, der sowjetische Vorschlag auf die Einberufung einer internationalen Zypern-Konferenz sei „sehr interessant und erfordere weiteres Studium.“

ANKARA. Ministerpräsident Ecevit hatte ein Gespräch mit Staatspräsident Kurutürk. Wie der türkische Rundfunk meldete, informierte Ecevit den Präsidenten über die jüngste Entwicklung auf Zypern. In einem Gespräch mit Journalisten erklärte er, die Verhandlungen im Rahmen des Sicherheitsrates über Zypern seien abgeschlossen, hinzugezogen werden könnten.

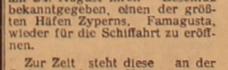
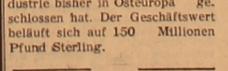
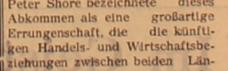
BEIRUT. Israellische Artillerie beschloß am 23. August die südlibanesischen Dörfer At-Tarun, Mahabbib und Bida im Bezirk Bint-Jabal. Saaten erlitten großen Schaden. Israellische Militärflugzeuge setzten ihre Erkundungsflüge über Sidbliban fort.

LONDON. Auf Grund eines Abkommens wird die britische Gesellschaft „Massey Ferguson Perkins“ bei der Entwicklung der polnischen Produktion von Traktoren und Dieselmotoren mitwirken.

Der britische Handelsminister Peter Shore bereicherte dieses Abkommen um eine großartige Erzeugung, die die künftigen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern stark beeinflussen werde. Es handelt sich um den größten Kontrakt, den die britische Industrie bisher in Osteuropa geschlossen hat. Der Geschwertsvertrag beläuft sich auf 150 Millionen Pfund Sterling.

NIKOSIA. Die zyprische Verwaltung hat am 24. August ihren Beschluß bekanntgegeben, einen der größten Häfen Zyperns, Famagusta, wieder für die Schifffahrt zu eröffnen. Zur Zeit steht diese an der Ostküste gelegene Hafenstadt unter Kontrolle der türkischen Truppen.

GEBIET URALSK. Von 10 Autoladungen des Konsumverbands im Rayon Burlinski werden die Getreidebauern bedient, die sich an der Erntebearbeitung sind. Sie bringen den Mechanisatoren lebensnotwendige Waren. UNSER BILD: Der Autoladen bei den Getreidebauern des Lenin-Kolchos. Foto: KASTAG



Patenhilfe

In dem vom XXIV. Parteitag erarbeiteten Programm der Weiterentwicklung unserer Gesellschaft wird die Volksbildung eine bedeutende Rolle zugebilligt. Der Parteitag stellte die Aufgabe des vollen Übergangs zur allgemeinen Mittelschulbildung im laufenden Planjahrfrist, verpflichtete uns, Maßnahmen für die weitere Festigung der materiellen Basis der allgemeinbildenden Schule, für einen neuen Aufschwung der Qualität des Unterrichts und der Erziehung der Schüler zu treffen, um sie aktiver und zielstrebiger für die gesellschaftlich-nützliche Arbeit vorzubereiten.

In dem Zeitabschnitt, der nach dem Parteitag vergangen ist, hat das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR einen hochwichtigen Beschluß, den Beschluß vom 20. Juni 1972 über Fragen der Volksbildung gefaßt. In ihm gibt es eine tiefgründige wissenschaftliche Analyse der Arbeit der allgemeinbildenden Mittelschule und sind konkrete Maßnahmen für die weitere Verbesserung ihrer Arbeit vorgemerkt, darunter auch die Festlegung der materiellen Basis der Schule.

Ein neuer Schritt auf dem Weg zur Mittelschulbildung wurde im XXIV. Parteitags der KPdSU in die Verabschiedung im Juli 1973 durch den Obersten Sowjet der UdSSR und der Unionsparlamente des Gesetzes über die Volksbildung. Der volle Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung der Jugendlichen ist einer der Schlüsselfaktoren für die Weiterentwicklung der Produktivkräfte des Landes. Seine Durchführung hängt vor allem von der Arbeit der allgemeinbildenden Schule ab, der die führende Rolle in dieser schweren, wichtigen Sache zuzuschreiben ist.

Jedoch die Qualität des Unterrichts hängt in bedeutendem Maße von der Lehrmittelausstattung der Schule ab. Die Einführung der neuen Programme erfordert grundsätzliche Veränderungen in der Ausstattung. Die Wissenschaftler sind dabei der Ansicht, daß die Lehrmittelausstattung im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Programme in allen Schritten durchschnittlich auf Zweifache steigt.

Wir legen uns Rechenschaft darüber ab, daß es Zeit und große organisatorische Arbeit beanspruchen wird, um die Schulen entsprechend auszustatten. Die Arbeit für die Festigung der materiellen Basis der Schule wird unmittelbar von den Partei- und Sowjetorganen unserer Stadt geleitet. Das Büro des Stadtpartei-Komitees faßte einen Beschluß zu dieser Frage, der die Bezirke und den Stadtsowjet der Werktagdeputierten wie auch andere Anstalten und Ämter verpflichtet, die Erleichterung neuer Schulen, Vorschulanstalten, die

Ausstattung der Lehrkabinette, zwecks Propaganda des Kabinettsystems wurden in verschiedenen Seminaren und Beratungen veranstaltet. Besonders gut wurde die Arbeit in den Schulen Nr. 5 (Direktor A. W. Tschernow), Nr. 8 (Direktor J. I. Semjanski) u. a. getan, wo viele Kabinette als die besten in der Stadt nach den Kriterien erhalten. Die Schulen Nr. 5 und Nr. 8 (Direktor J. I. Semjanski) u. a. gelten, wo viele Kabinette als die besten in der Stadt nach den Kriterien erhalten.

Die Perspektiven in der Festlegung der materiellen Basis der Schulen freuen uns. In den Volkswirtschaftsplänen des neunten Fünfjahresplans ist vorgesehen, in unserer Stadt Schulen mit 16 532 Schülerplätzen ihrer Bestimmung zu übergeben, was ein Fünftel aller Räte vorhaben. Entgegen 34 Lehrwerkstätten, 200 Lehrkabinette, 15 Vorschulanstalten sollen ebenfalls schlüsselfertig gemacht werden.

Jetzt gibt es in der Stadt 116 allgemeinbildende Schulen mit 82 000 Schülerplätzen bei Untergrund und oberirdisch. Davon sind nur sieben in Gebäuden, die als Schulen eingerichtet sind, 11 in Gebäuden aus der Vorkriegszeit. Alle anderen sind moderne Typenschulen. Allein in drei Jahren des laufenden Planjahrfrüfts sind fünf neue Schulen für 6 928 Schülerplätze ihrer Bestimmung übergeben worden.

Außerdem wurden in Alma-Ata den Kindern sieben Internatenschulen und elf spezielle Schulen für kranke Kinder zur Verfügung gestellt. In zehn Schulen lernen etwa 4 000 Kinder, 13 000 Schüler werden in Sportschulen unterrichtet, deren es bei uns 22 gibt. Ein großer Teil von ihnen wurde in den letzten Jahren eröffnet.

Jedoch trotz alledem sehen wir ein, daß das Schulleben der Stadt in den nächsten Jahren intensiv erweitert werden muß. Wir müssen die Kinder von den Nichttypenschulen und denen aus der Vorkriegszeit betreuen. Und die Partei- und Sowjetorgane helfen uns, diese Aufgabe zu bewältigen.

Den Beschluß der Partei und der Regierung über die allgemeinbildende Schule realisierend, haben die Lehrkollektive bedeutende Arbeit in der Gründung und Ausstattung der Lehrkabinette geleistet. Zu diesem Zweck wurde vor drei Jahren ein Übergangsplan aller Mittel- und Achtklassenschulen zum Kabinettsystem des Unterrichts aufgestellt, laut dem dieser Übergang bis 1975 in den meisten Schulen vollendet sein soll.

Von den allgemeinbildenden Schulen sollen ab 1. September über 80 Schulen zum vollen Kabinettsystem des Unterrichts übergeben. In den anderen wird man in einigen Fächern nach dem Kabinettsystem unterrichten.

Die Frage des Kabinettsystems wurde mehrmals auf den Räten für Volksbildung erörtert. Den Schuldirektoren wurden Filme und Diapositive über die besten Lehrkabinette der Alma-Ataer Schulen demonstriert.

Auf Grund der Materialien der Unions- und Republikkonferenz über das Kabinettsystem verfaßten wir Empfehlungen für die Schulen, Vorschulanstalten, die

A. BIMENDIN,
Leiter der Stadtabteilung Volksbildung
Alma-Ata



Das Kollektiv der Internatschule in Mamjutka arbeitet nach den Methoden des Pädagogen A. S. Makarenko und deshalb wird bei uns eine praktische und nützliche Arbeit der Schüler als erstes Hilfsmittel zu ihrer Erziehung im Geiste des Kollektivismus ausgewertet. Um die Arbeit besser auszuführen und den sozialistischen Wettbewerb effektiv zu organisieren, sind alle Schüler in Gruppen eingeteilt. In jeder Gruppe sind von 16 bis 20 Schüler verschiedenen Alters von der ersten bis zur zehnten Klasse. Jede Gruppe hat ihren Kommandeur, der für die Tätigkeit seiner Gruppe verantwortlich ist. Bis zum Jahre 1972 hatte jede Gruppe noch einen speziellen Erzieher, einen Lehrer, und dennoch kamen häufig Disziplinverletzungen vor. Gegenwärtig arbeiten alle Gruppen ohne erwachsenen

Erzieher, wodurch die Verantwortung, die Autorität des Kommandeurs und die Schülereres geiegen ist. Im Resultat hat sich die Disziplin in allen Gruppen und überhaupt in der Gruppe verbessert. Von den Lehrern, die die Erziehungsarbeit leiten, ist regenwärtig einer für die Bekämpfung der Schüler verantwortlich, ein zweiter für die Klärung, der dritte für die Erfüllung der Hausaufgaben. Die übrigen Erzieher sorgen für kulturelle Erholung der Schüler und leiten die Zirkelarbeit in den Wohn- und Klassenzimmern der Internatschule wurde Selbstbedienung eingeführt und außerdem ist jeder Schüler verpflichtet, zweimal in der Woche eine Stunde allgemeine nützliche Arbeit zu leisten. Während dieser Zeit arbeiten sie in den Werkstätten und reparieren das Schulinventar, oder sind im Park bei der Schule tätig, wo sie viele dekorative Pflanzen züchten, die Gartensteige reinigen, und anderes tun.

Während der Zeit der Arbeit leisten die Schüler, so wie sie auch für den Anbau von Gemüse und Früchten in den Kolkhos und Sochowken bekannt zu machen und ihnen die Waren zuzubereiten, besteht bei uns nicht eine Produktionsbrigade, wie in den meisten anderen Internatschulen. Im Bereich der Landwirtschaft, in unserer Wirtschaft, in unserer Wirtschaft arbeiten vier Brigaden: eine im Gartenbau, eine im Bereich der Viehzucht, eine im Bereich der Forstwirtschaft und eine Baubrigade. Die Arbeit in der Wirtschaft wird im Verhältnis des ganzen Jahres nicht eingestellt, obwohl die angestrengtesten Monate Juni, Juli und August sind, während der Sommerzeit arbeitet



Die ersten Gehilfen des Lehrers

In der Wallechanow-Mittelschule der Stadt Dshambul leben in diesem Schuljahr von 1 400 Schülern nur 20 zurück. Dieser Erfolg des Lehrerkollegiums wurde auch dank der tatkräftigen Unterstützung des Elternkomitees erreicht, das N. Ch. Tschikowa leitet.

Die Mitglieder des Elternkomitees sind hier die ersten Gehilfen. Sie kommen oft in die Schule, hospitieren die Stunden, haben Dienst während der Pausen, besuchen die Schüler in deren Wohnungen und die Arbeitsstellen der Eltern, wo man zusammen mit den Vertretern der Öffentlichkeit Fragen der Erziehung der Kinder diskutiert.

In dieser Schule ist es üblich, die Sitzungen des Elternkomitees der Klassen gemeinsam mit den Lehrern in den Wohnungen zu veranstalten. In ungezwungener Atmosphäre versammelt man sich die ganze Familie, die Mitglieder des Elternkomitees, Lehrer. Man klärt die Verhältnisse unter denen die Kinder leben und lernen, erforscht die Ursachen des Zurückbleibens im Lernen oder schlechten Betragens des Schulkindes, erteilt Ratschläge, wie die Kinder besser zu erziehen wären.

Das Elternkomitee der Schule nimmt nicht nur an seinen Sitzungen die Berichte derjenigen Eltern entgegen, die ihre Kinder ungenügend erziehen, sondern es sprechen auch Väter und Mütter, die muntere Eltern sind und mit dem Lehrerkollektiv ständig zusammenarbeiten. Das ist ein nützlicher Erfahrungsaustausch.

Das Elternkomitee sorgt für die Befolgung des Gesetzes über die Achtklassenschulpflicht und den Übergang zur obligatorischen Mittelschulbildung, veranstaltet Untersuchungen durch Kommissionen, die die Ursachen des Ausscheidens einzelner Schüler aufklären und bewirken, daß sie wieder die Schule besuchen.

In der Schule finden regelmäßig Klassen- und allgemeine Elternversammlungen statt. So wurden im vergangenen Schuljahr die Fragen: „Das Vorbild, die Autorität der Eltern“, „Die Wahl

des Berufs und des Lebensweges“, „Die Freizeitgestaltung der Kinder im Sommer“ u. a. erörtert.

Einmal monatlich gibt es pädagogische Vorlesungen für die Eltern. Nach dem Referat machen die Mütter und Väter verschiedene Mitteilungen aus ihrer Erfahrung in der Erziehung der Kinder, und es werden Filme vorgeführt oder die Schüler geben Konzerte.

Recht interessant referierte W. I. Swetitsch, darüber, wie man die Kinder zu ehrlichen und aufrichtigen Menschen erzieht. Inhaltlich war W. K. Semjonow's Referat „Erziehung zur Arbeitsethik“ und M. I. Tarantun's „Erziehung im Geiste des kommunistischen Verhaltens zur Arbeit“ usw.



Der Weg einer Fachschule

In der Medizin fühlte sich Jewgenia Gorlowa zu Hause, doch als sie zum Direktor der Schule ernannt wurde und nun alle damit zusammenhängenden wirtschaftlichen Pflichten übernehmen mußte, war sie fast am Ende ihrer Weisheit. Doch endlich fand man ein großes altes Haus. Die angehenden Studenten schaffen selbst Ordnung in ihrem künftigen Heim.

Damals nannte man diese Lehranstalt Schule für Krankenschwester. Natürlich fehlte es in jenem, im ersten Nachkriegsjahr an Lehrbüchern, Anschauungsmaterial und anderem, doch der Unterricht begann am 1. September. Die örtlichen Behörden, so auch die Öffentlichkeit unterstützten das Kollektiv der Fachschule nach Kräften. Es wurden zwei kleine Gruppen gebildet, die ihr Studium 1947 abschlossen. Es waren die ersten 38 Absolventen.

Und wenn 1947 nur 28 Studenten an dieser Schule studierten, so sind es heute 660. Seit 1955 befindet sich die Medizinische Fachschule (so heißt sie heute) in einem großen zweistöckigen Gebäude. Zehn modern ausgestattete Kabinette und eine reiche Bibliothek stehen den Studenten zur Verfügung. Gegenwärtig arbeiten in der Fachschule 30 qualifizierte Lehrer und Ärzte. Die Schüler machen ihr Praktikum unter Aufsicht von Ärzten und erfahrenen Krankenschwestern in den Krankenhäusern von Talgar und Alma-Ata.

Schon 3 222 Jungen und Mädchen haben die Fachschule in Talgar absolviert und sind in den Städten und Dörfern der Republik tätig.

Große Aufrmerksamkeit wird der außerordentlichen Arbeit der Studenten geschenkt. Es funktionieren verschiedene Zirkel, besonders beliebt ist Sport und Musik. In der Schule lernen Vertreter der Nationalitäten. Darüber, wie die Studentenschaft hier lebt, lernt und arbeitet, erzählte mir die Kosmopolitin Valentina Balzar, eine bescheiden und fleißige Mädchen, das den I. Kursus ausgezeichnet beendet hat.

Wenn man noch keine 16 ist und die Liebe Mutter fehlt, die einem immer mit Rat und Tat zur Seite steht, wenn man sich in einer fremden Stadt befindet, dann sinkt unwillkürlich die Stimmung, und als ich 1973 in Herbst in die Medizinische Fachschule nach Talgar kam, fühlte ich mich plötzlich allein, ganz fremd. Doch schon nach einigen Tagen fand ich hier die Medizinischen guten Mädchen, Kosmopolitinnen, die wie auch ich studieren, wollen, lieb und glücklich, lernen zu können und freudig an der Arbeit heranzutreten, die fröhlichen und lebenslustigen Studentenschaft angehören!

Jeden Herbst (oft auch im Frühling) nehmen die Studenten an landwirtschaftlichen Arbeiten teil. Und diese Lehranstalt erbringt vollständig den ersten Platz unter den weitläufigen Fachschulen.

400 Jungen und Mädchen der Fachschule erhielten im Herbst 1973 von der Verwaltung des Sowjetischen „Alma-Atinski“ Geldpremiens und Geschenke. 50 Studenten wurden für die Arbeit im Sowchoh mit Ehrenkunden bedacht. Auch in die Reihen der Helfer sind den Landwirten.

J. KLASSEN
Gebiet Alma-Ata

Auf Anregung der „Freundschaft“

In der „Freundschaft“ Nr. 75 wurde der Beitrag von unserem Sonderkorrespondenten E. Warkentin, „Warum lernen Peter Reichsteil“ veröffentlicht, in dem die Rede über erste Mängel im muttersprachlichen

Deutschunterricht in den Schulen des Gebiets Turgal war. Wie uns der stellvertretende Leiter der Hauptverwaltung Schulwesen des Ministeriums für Bildungswesen der Kasachischen SSR A. Lewkowski in einem

Schreiben vom 21. August 1974 mitteilte, soll in den Schulen von Krassnoje, Swobodnoje, Tassoba und Leninskaje, Rayon Jessil, Gebiet Turgal, mit Beginn des Schuljahres 1974—1975 für die sowjetdeutschen Kinder der muttersprachliche Deutschunterricht eingeführt werden.

Deutscherunterricht in den Schulen des Gebiets Turgal war. Wie uns der stellvertretende Leiter der Hauptverwaltung Schulwesen des Ministeriums für Bildungswesen der Kasachischen SSR A. Lewkowski in einem Schreiben vom 21. August 1974 mitteilte, soll in den Schulen von Krassnoje, Swobodnoje, Tassoba und Leninskaje, Rayon Jessil, Gebiet Turgal, mit Beginn des Schuljahres 1974—1975 für die sowjetdeutschen Kinder der muttersprachliche Deutschunterricht eingeführt werden.

Jakob FROSE,
Vertreter der Lehrkräfte der Kasachischen SSR
Gebiet Nordkasachstan

Foto: V. Wiedmann

Fotos: R. Krause

Der Leser greift zur Feder

Hilfe für das Dorf

Die Getreideernte ist in vollem Gang. Die Witterungsverhältnisse waren heuer im Rayon Schtscherbakty ungünstig: Das Getreide geriet niedrig und das Unkraut wucherte. Das erschwerte bedeutend die Erntearbeiten.

Den Getreidebauern kamen die Arbeiter und Angestellten der Betriebe und Anstalten des Rayonzentrums, Studenten des Technikums für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft zur Hilfe, darunter 50 Personen, die den Ausweis eines Kombiführers besitzen.

Mehrere von ihnen haben auch früher schon so manche Erntekampagne mitgemacht und wurden für gewissenhafte Arbeit mit hohen Regierungsauszeichnungen gewürdigt. So ist es für den Schlosser des Mechanischen Reparaturwerks in Schtscherbakty Alexander Weit die 8. Erntesaison, die er im Kolchos „Bolschewik“ mithilft. Für seine aufopferungsvolle Arbeit auf dem Getreidefeld wurde er 1972 mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet. Der Fahrer der Rayonvereinigung „Kasselchostehnika“ Albert Graf, der Schlosser des Reparaturwerks Anatoli Kaschtschew und viele andere wurden mit dem Orden „Ehrenzeichen“ gewürdigt. Viele wurden mit Medaillen bedacht. Zusammen mit den Landwirten bringen sie heuer die neue Ernte ein.

E. WIENS

Gebiet Pawlodar

Sie sind zu beneiden

Viele Jahre war David Piester Zimmermann in unserem Dorf Asowo. Durch seine hohe Meisterschaft, Fürsorge und Güte ist er bei seinen Dorfmenschen beliebt und geachtet. Seine Gattin Maria war Waschfrau in der Betriebsküche. Zusammen haben sie fünf Kinder großgezogen.

Zur Zeit sind die Eheleute Piester auf Rente, helfen ihren Mitmenschen nach Kräften mit.

Ihre älteste Tochter Amalia ging gleich nach der Schule auf einen Lehrgang und wurde Verkäuferin. Schon 9 Jahre ist sie in diesem Beruf tätig. In ihre Fuß-

tapfen trat ihre jüngere Schwester Lydia. Beide arbeiten im Warenhaus und sind angesehene Menschen im Dorf. Alexander hat den Armeedienst hinter sich, und Kostja wird von den Eltern mit Ungeduld zum verdienten Urlaub aus dem Armeedienst erwartet.

Woldemar — das „Nesthäkchen“ — geht nach einigen Tagen in die 10. Klasse. Den ganzen Sommer hat er seinen lieben Eltern im Haushalt eifrig mitgeholfen.

Wie soll man solche Eltern nicht beneiden?

Hulda GRAF

Gebiet Omsk



Nach dem Dienst in der Sowjetarmee setzte der Komsomolze Ferdinand Uhlmann in seinem Heimatsowchos „Woswyschenski“, Gebiet Nordkasachstan, die Arbeit als Mechanisator fort. Heute zählt er bereits zu den besten Mechanisatoren dieser Wirtschaft. Zur Zeit ist er bei der Heutransportierung tätig, wo er sein Soll bis aufs Zweifache erfüllt.

Foto: T. Hause

Mit Fleiß und Ausdauer

Die bunten Tüchlein der Gemüsezüchterinnen ähneln von weitem einem farbenreichen Teppich. Am Feldrande stehen mit Gurken gefüllte Körbe. Die Gurkenernte im W.-I.-Lenin-Kolchos, Rayon Nowo'ybinski, Gebiet Semipalatinsk, ist in vollem Gange.

„Zur Zeit haben wir 128 Zentner Gurken an den Staat geliefert und wollen diese Zahl verdoppeln. Das ist eine gute Ernte bei der diesjähri-

gen Dürre“, meint der Brigadeführer der Gemüseanbaubrigade A. Klotschko.

Die Gemüsezüchterinnen Galina Tarassowa, Ljubow Schneider, Katharina Astachowa und Emma Herb haben sich viel Mühe gegeben, um auf einer Fläche von etwa 3 Hektar, soviel Gurken ohne Berieselung zu ernten.

Der Tag geht zur Neige. Der letzte Wagen mit Gurken rollt schwer vom Feld.

G. SCHULZ



Foto: K. Rohn



Erna Franz aus Romanowka, Rayon und Gebiet Zelinograd, ist nach dem Zelinograder Kooperativechnikum Verkäuferin in der Arbeiterkomsomolze ihrer heimatlichen Dorfes. Als Komsomolzin beteiligt sie sich auch aktiv am gesellschaftlichen Leben.

Foto: G. Haffner

Stets zuvorkommend

In der Mira-Straße Petropawlowsk steht ein dreistöckiges Haus, in dem das Prothesenwerk Nordkasachstans untergebracht ist. Hierher kommen meistens Menschen, die durch den Krieg, durch Betriebs- oder Straßenverkehrunglück zu Invaliden wurden.

Schon 20 Jahre arbeitet Benjamin Jakowlewitsch Skorenko als Arzt. Er kennt persönlich Hunderte Menschen aus vielen Gebieten unserer Republik, die sich an ihm um guten Rat und Hilfe wandten.

A. SCHOLL

Gebiet Nordkasachstan

Alle packen tüchtig zu

Jedes Dorf hat sein Anflitz. Ein Zugerister wird es mit anderen Dörfern vergleichen, einer, der diesen Ort vor mehreren Jahren verließ, vergleicht ihn mit dem, der in seiner Erinnerung zurückblieb.

Unser Dorf Pokornoje hat sich während der letzten zwei Jahrzehnte ebenfalls zum besten verändert. Es wurde größer und schöner. Die weißgetünchten Eingänge der Dorfeinwohner, mit Schiefer gedeckt, bilden gerade breite Straßen. Bei jedem Haus wachsen Bäume, Sträucher, Blumen. Das üppige Grün ist wohl der schönste Schmuck.

Einmal gab es hier nicht wenig Lehmkäten, die jetzt verschwunden sind. Im Dorf wird ununterbrochen gebaut. Anfangs waren es zwei Schulgebäude aus Ziegeln, dann die Speisehalle, die auch heute die Dorfeinwohner und Saisonarbeiter, deren Zahl im Sommer besonders ansehnlich ist, versorgt. Auch ein Badehaus, eine Arztstelle, Näherel, ein modernes zweigeschossiges Klubgebäude und vieles andere wurde errichtet. Im bestimmten Jahr des 9. Planjahrhüftis baut man fleißig am neuen Schulgebäude für 480 Plätze, einen Kindergarten für 140 Plätze und das Gebäude für den Dorfsowjet. Im nächsten Jahrhüftis soll die Straße „50 Let Oktjabrja“

ausgebessert und die Lenin-Straße asphaltiert werden.

Doch nicht nur die bauliche Einrichtung, sondern auch die Begründung des Dorfes hat einen großen Schritt vorwärts gemacht. In den letzten Jahren wurden von den Dorfeinwohnern mehrere tausend Zierbäume — Akazien, Ahorne, Pappeln — und Sträucher angepflanzt. Der Sowchos bestellt die Setzlinge im benachbarten Gagarin-Sowchos oder auch im „Gorselenstrol“ von Temirtau. Im Frühjahr und Herbst werden massenhafte Sonntagseinsätze veranstaltet, die zum Ziel haben, das Dorf in Ordnung zu bringen. Der Sowchosdirektor Jakob Sander und auch der Direktor der Geflügelabrik Sergej Maksin helfen dem Dorfsowjet gern mit Lastkraftwagen und Bulldozern aus.

An den Sonntagseinsätzen beteiligen sich aktiv alle Einwohner des Dorfes — Mitarbeiter des Sowchos, Rentner, Hausfrauen und Schüler. Große Freunde der Begründung sind Michael Annum, Jakob Sander, Alexander Reich, David Hildermann und viele andere. Ihre Häuser, von vielem Grün umgeben, sehen sehr schmuck aus.

J. KASPER,

Vorsitzender des Dorfsowjets

Gebiet Karaganda

LESERSTIMMEN

Schuld sind nicht die Eltern allein

Der Artikel „Um Mutter zu sein“ von E. Maurer (Fr. 157) ließ mich nicht gleichgültig. Alle Eltern wünschen ihren Kindern eine glückliche Zukunft, aber nicht alle zeigen ihnen den richtigen Weg im Leben. Es kommt vor, daß die Mutter sich ihrem Kind gegenüber gleichgültig verhält, wie es der Fall mit Berta M. war. Aber oft begehen die Kinder Fehler im Leben nur aus dem Grund, daß sie sich mit 17—18 Jahren für erwachsen halten, selbst zu wissen glauben, was sie zu tun haben und sich nicht beraten lassen wollen. Sie sind der Meinung, daß sich niemand in ihre Angelegenheiten einmischen darf. Und dann, wenn es ihnen ähnlich wie Anna ergeht, und sie nicht wissen, wohin und wovon mit ihren Schwierigkeiten, sehen sie ihre falschen Handlungen ein, suchen bei den Eltern Zuflucht und schenken auch ihren Ratschlägen Gehör.

Ich bin aber dagegen, daß man für ein Vergehen eines jungen Menschen zu oft die Eltern allein beschuldigt. Daran, daß Anna einen Fehler machte, ist auch ihr Geliebter schuld. Als verheirateter Mann hätte er sich mit dem Mädchen in keine Liebschaft einlassen dürfen.

Ella WAHL

Zelinograd

Besonders teuer

„O teure Heimat!“ diese fesselnde Erzählung von Dominik Hollmann (Nr. 158) regt den Leser zum Nachdenken an. Sie ist den Sowjetdeutschen (hier den Kumpeln) gewidmet, die in der Kriegszeit all ihr Können, ihre Kraft einsetzten, um möglichst viel Kohle an den Tag zu bringen.

Teurer Dominik Hollmann! Es scheint, als ob sie von meinen Freunden, mit denen ich in der Kohlengrube Nr. 10 von Kasanowka, des ehemaligen Kombinats „Tulaugol“ gearbeitet habe, geschrieben hätten.

Besonders teuer sind mir Harders Worte in dieser Erzählung: „Die Heimat, Brüder, ist etwas Heiliges. Ich kann nicht besser sagen. Und wenn wir uns in die Seile stämmen... mit aller Kraft... in der Grube, so ist es nicht wegen des Rubels oder des größeren Stücks Brot. Es ist der Heimat wegen. Sie braucht unsere Arbeit, unsere Kohle.“

H. ECK

Omsk

Maria KÖLN

Kirgisien

An Dominik Hollmann

Möge Sie dieses Gedicht nachträglich anstelle eines Glückwunsches erreichen, Ihnen in Ihrem 76. Lebensjahr einen Rückblick in die schönsten Jahre bieten.

Abschied vom Institut

Durchs Fenster dringt der Sonne klares Licht. Im Hörsaal scheint es zu sein wie immer. Auch unser Lehrer Hollmann steht und spricht... Wir schreiben all... Jedoch ein feuchter Schimmer in unsren Augen sagt:

„Es ist nicht mehr wie immer.“

Wie froh hat man im Institut gelebt! Wie war man glücklich frei und unverdrossen! Und nun in dumpfer Schwere vor uns schwebt

In der Periode der Schafschur wird die Klassierung der Wolle speziell ausgebildeten Arbeitern anvertraut. Damit beschäftigt sich auch Lydia Dill. Die zweite Saison arbeitet sie als Klassiererin im Sowchos „Shdanowski“, Rayon Tschistopolje. Lydia bemerkt, daß eine gute Schur die wichtigste Bedingung für eine richtige Klassierung ist. Bei solcher Schur läßt sich das Vlies ohne Zerreißen abnehmen. Und nur dann kann man die Wolle richtig klassieren.

UNSER BILD: Lydia Dill bei der Klassierung der Wolle.

Foto: W. Sämänn

Geachtete Familie

Viktor Müller ist Mechanisator. Im Sowchos „Tscharski“ bekommt man über ihn viel Lobliches zu hören. Als Viktor den Traktor erlernt hatte, legte er immer mehr Wert auf die Vollkommnung seiner Berufskennntnisse und brachte es zum Mechanisator 1. Klasse. Am Tag der Landwirte wird Viktor Müller immer unter den Bestarbeitern des Sowchos genannt, mit Prämien gewürdigt. Im Vorjahr ging er als Sieger im sozialistischen Wettbewerb hervor.

zurück. Bei der Futterbeschaffung leistete er täglich bis 1,5 Plansoll. Auch Viktors Frau — Katharina — ist bei den Dorfleuten angesehen. Sie ist berufstätig und erzieht mit ihrem Mann drei Kinder. Die ältesten Mädchen lernen recht fleißig. Liese, ein gesellschaftlich aktives Mädchen, ist während der Ferien für die Arbeit ihrer Klasse im Schulgarten verantwortlich.

J. SANGER

Gebiet Semipalatinsk

Kaum drei Monate ist Marla Herdt Verkäuferin im Laden für Lebensmittel des Dorfes Peterfeld, Gebiet Nordkasachstan, aber durch ihren Fleiß und Findigkeit hat sie in dieser kurzen Zeit bereits die Achtung der Dorfeinwohner gewonnen. Ihre Aufgabe sieht sie darin, daß jeder Kunde zufrieden und gut gelaunt den Laden verläßt. Die Komsomolzin Marla Herdt ist aktive Teilnehmerin der Lalenkunst und erfreut ihre Mitmenschen nicht selten mit schönen Liedern.

Foto: K. Rohn

der Abschied von den Lehrern und Genossen.

Bald ist er da... der letzte Augenblick... Nur diese bange Stunde ist geblieben... Der Zeiger Zeit läßt sich nicht drehn zurück! — „Nehmt Abschied!“ mahnt er uns. „Nehmt Abschied von den Lieben!“

„Ein frohes, arbeitsames, zielbewußtes Leben“, sagt Hollmann, „öffnet seine Tore breit.“ Durch unsre Reihen aber geht ein Beben, und Blicke senken sich

im Abschiedsleid. Wir wollen uns den schwersten Kämpfen weihen,

damit auch das, was krank noch ist, gesunde. Doch unsre Trauer mög man uns verzeihen, in dieser letzten hehren Abschiedsstunde.

Durchs Fenster dringt ein welches, mildes Licht... Es ist der Abendsonne goldner Abschiedsschimmer. Er liegt auf Hollmanns gültigem Gesicht. Im Hörsaal scheint es zu sein wie immer... Erna HUMMEL Engels, 1941



Wir gratulieren

Gestern beging Dorothea WECKESSER aus Issyk, Gebiet Alma-Ata, ihren 90. Geburtstag. Schwiegertochter, Enkel und Urenkel, bei denen sie lebt, gratulieren ihr herzlich zum freudigen Jubiläumstag.

Im Auftrag aller Familienangehörigen, Verwandten und Bekannten Dorothea HIL'ENGERG und Ernst KONTSCHAK

Dieser Tage beging Olga BAR ihren 77. Geburtstag und Ma-

Wort gehalten

Die Melkerinnen der 2. Abteilung des W.-I.-Lenin-Sowchos, des Rayons Nowaja Schuiba haben sich verpflichtet, im bestimmenden Planjahr 3000 Kilo Milch je Kuh zu melken.

Viele Viehzüchterinnen sind ihrem Wort treu geblieben. Für 7 Monate haben sie bis 1800 Kilo Milch je Kuh gemolken.

Den ersten Platz bewährt die Melkerin, Mitglied des Gebietsparteikomitees, Katharina Bellendir: ihren persönlichen Fünfjahrplan hat sie schon bewältigt.

Im Juni milk sie je Kuh 56 Kilo Milch mehr als im vergangenen Jahr.

Die erfahrenen Melkerinnen Nina Sokolowa und Amalia Woloschina überbieten auch ständig ihr Plansoll und stehen ihren jungen Kolleginnen wie Olga Klippert immer mit Rat und Tat bei.

Die Mitarbeiter der 2. Abteilung des Sowchos „W. I. Lenin“ halten ihr Wort.

L. ASCHENBRENNER

Gebiet Semipalatinsk

Trotz vorgerücktem Alter

Schon viele Jahre arbeitet der Kommunist Emil Bauer als Reparaturschlosser in der Vereinigung „Kasselchostehnika“ des Leninsowchos. Durch seine hingebungsvolle Arbeit, aktive Teilnahme am öffentlichen Leben genießt er Achtung bei seinen Dorfgenos-

sen. Die Reparaturarbeiten, die von Emil ausgeführt werden, wurden von der technischen Kontrolle noch immer hoch eingeschätzt. Er ist auch ein findiger Rationalisator. Seine Verbesserungsvorschläge, die eingebürgert wurden, trugen viel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei, haben dem Betrieb schon so manchen Rubel eingespart.

Trotz seines vorgerückten Alters (Bauer könnte schon zwei Jahre im Ruhestand sein), arbeitet er mit voller Hingabe weiter, erfüllt ständig sein Monatsoll um 8—10 Tage früher und will seinen persönlichen Fünfjahrplan in 4,5 Jahren schaffen.

Als Bester in seinem Beruf wurde Emil schon des öfteren mit Belohnungen und Prämien bedacht. Für ausgezeichnete Arbeitsleistungen im Wettbewerb wurde er im Vorjahr mit dem Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1973“ gewürdigt.

H. KELLERMANN

Gebiet Aktjubinsk

thias BAR, ehemaliger Lehrer, jetzt Altersrentner wird am 30. August 80. Belde sind in Kaske, Gebiet Alma-Ata, wohnhaft.

Wir gratulieren unseren lieben Eltern und Großeltern herzlich und wünschen ihnen gute Gesundheit, frohen Mut und Lebensfreude.

Liese und Leo BAR samt Familie, Frieda und Otto REITER

PREISAUSSCHREIBEN FÜR ZEITUNGSWERBER

Den Sieger der Werbekampagne erwartet eine schöne Urlaubsreise

Wie jedes Jahr veranstaltet die Zeitung „Freundschaft“ auch 1974 einen Wettbewerb der ehrenamtlichen Verreiber. Für die Sieger des Wettbewerbs sind folgende Preise vorgesehen:

1. DEN ERSTEN PREIS — EINE ZWETAGIGE TOURISTENREISE LENINGRAD — ASTRACHAN — LENINGRAD PER MOTORSCHIFF — ERHALT DER TEILNEHMER DES WETTBEWERBS, DER DIE MEISTEN VERBREITETEN ABONNEMENTS AUFWEISEN KANN.

In 22 Tagen legt das Schiff auf der Newa und den großen Seen des Nordwestens, auf dem Wolga-Balkschkanal und von Rybinsk bis Astrachan auf der Wolga eine Strecke von 7.300 Kilometern zurück. Die Reisenden besichtigen Leningrad, Jaroslavl, Kasan, Ulanowsk, Kulschew, Sarlow, Wolgograd, Astrachan und andere Städte an den malerischen Ufern des mächtigen Wolgastrams.

2. Weitere 10 Sieger des Wettbewerbs, die die meisten verbreiteten Abonnements, aber nicht weniger als 100 aufweisen können, erhalten Wertgeschenke.

3. Jeder, der 50 und mehr Exemplare der „Freundschaft“ (in der Jahresabonnements-Berechnung) verbreitet hat, wird mit einer Büchersammlung in deutscher Sprache prämiiert, die Werke deutscher Klassiker Einzelwerke deutscher Schriftsteller der Gegenwart, Werke sowjetdeutscher Autoren enthält. Die deutsche Büchersammlung kann auf Wunsch durch eine russische oder kasachische ersetzt werden.

DER LETZTE EINSENDETERMIN DER VON DER POSTABTEILUNG BESTÄTIGTEN BESTELLUNGEN FÜR DAS NÄCHSTE JAHR AM 25. NOVEMBER ABGESCHLOSSEN WIRD.

STEN, NACH DENEN DIE BALNZ DES WETTBEWERBS GEZOGEN WIRD, IST DER 1. DEZEMBER (POSTTEMPLEDAUM AUF DEM BREITUNGSSCHLAG).

Auch die Abnommerung für das 2. Halbjahr 1973 wird bei der Bilanzziehung des Wettbewerbs miteingerechnet.

Wir erinnern, daß die Entgegennahme der Bestellungen für das nächste Jahr am 25. November abgeschlossen wird.

Bestellungen der Zeitung „Freundschaft“ werden von allen „Sojuspetschat“-Stellen und Postabteilungen der Sowjetunion entgegengenommen.

Bezugspreis für 1 Jahr — 5 Rbl. 28. Kop., für 6 Monate — 2 Rbl. 64 Kop., für 3 Monate — 1 Rbl. 32 Kop., für 1 Monat — 44 Kop.

DIE „FREUNDSCHAFT“ STEHT IM UNIONS-KATALOG DER „SOJUSPETSCHAT“ UNTER DEM INDEX 65414.

Über alle Fälle der Einschränkung oder Nichtentgegennahme von Bestellungen bitten wir die Redaktion der „Freundschaft“ unverzüglich in Kenntnis zu setzen.

UNSERE ANSCHRIFT: Zelinograd, Dom Sowjetow, Redaktion „Freundschaft“.



Mensch und Natur

Der geheimnisvolle Baikalbewohner

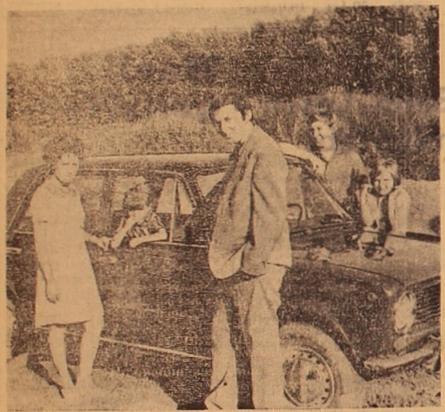
Wissenschaftler, Wladimir Paschuchow, das Wort: „Von den Positionen der Systematik, der Herkunft und des Vordringens in den Baikalsee...“

daß sie noch von älteren Vorfahren abstamme. Das ganze Jahr hindurch hält sich die Baikall-Robbe hauptsächlich von Ufer auf. Winters führen die Tiere eine ansässige Lebensweise: ihre Vorwärtswegung ist durch das System der Eislöcher beschränkt.

echten Seehunde zeichnet sich die Baikall-Robbe durch Langlebigkeit aus. Ihr höchstes Alter ist 56 Jahre. Erwachsene Robbenmännchen können sogar 130 Kilogramm wiegen.

die Fische zum Fressen an. Ein besonderer Leckerbissen ist für die Robbe der Öltsch, der bis zu 40 Prozent Fett enthält. Viele Jahre war die Jagd auf die Baikall-Robben ganz verboten, und nur in den letzten zwei Jahren ist es den erfahrenen Jägern gestattet, auf spezielle Erlaubnisse nicht mehr als 3.500 Tiere im Jahr abzuschleppen.

Irkutsk I. MONTSCHISKI



Gemüseplantage auf Mangyschlak

In die Lebensmittelgeschäfte in Usen und Shatylow brachte man die ersten Tonnen Tomaten der neuen Ernte. Schon vor einigen Monaten kauften die Erdarbeiter frische Gurken.

IM Jahre 1972 führte das Akademiermitglied A. P. Okladnikow archäologische Ausgrabungen auf der größten Insel des Baikalsees — Olchon. Am Kap Burdakov entdeckte der Wissenschaftler einen hier vor 5.000 Jahren bestatteten Robbenjäger.

Alexander Pawlowitsch Pospelow, Mechaniker für Organisationstechnik im Zelinograd Haus der Sowjets, kaufte drei Karten der Geld- und Sachwertlotterie der Kasachischen SSR der dritten Ausgabe. Auf eine der Lotteriescheine fiel ein großer Gewinn — ein Personwagen „Shifroli“.

Wertlotterie der Kasachischen SSR der dritten Ausgabe. Auf eine der Lotteriescheine fiel ein großer Gewinn — ein Personwagen „Shifroli“.

drückten, die Altererente rückte heran. Doch das Wort „Erholung“ tont bei Shibenajew wie Herrschaft. Schlagartig wußte er seine Gegner zu bezwingen.

Judo oder Sambo?

Der japanische Arzt Akajama Sirobei pflanzte im Garten, welche flaumige Schneeflocken fiele auf die Erde. Unter ihrem Gewicht brach ein Ast am Kirschenbaum ab.

der Olympischen Spiele. In unser Land kam Judo nur spät. Erst im März 1962 wurden die ersten Judo-Wettkämpfe ausgerichtet.

UdSSR — USA: Der Auftakt

Botschaft des Präsidenten der USA an den Vorsitzenden des ZEK der UdSSR M. I. Kalinin

Am 10. Oktober 1933

Seit Beginn meiner Amtszeit betrachte ich den Versuch für wünschenswert, den jetzigen anomalen Beziehungen zwischen dem 125-Millionen-Volk der Vereinigten Staaten und dem 160-Millionen-Volk Rußlands ein Ende zu machen.

Lebenswürdigkeit, gepaart mit großer Ausdauer und Selbbeherrschung. Schlagartig wußte er seine Gegner zu bezwingen.

Roosevelt

Nief Nic Nie?

Die Präsidentschaftswahlen vom November 1932 brachten Franklin Delano Roosevelt einen triumphalen Sieg.

ter der UdSSR zu treffen. Er fuhr sich in eine feierliche, empörte Pose, streckte die Arme Himmel und rief „Nie, nie!“

N. KASANKOWA, KasTAg-Korrespondent

Der neue Präsident sorgte für Wandlungen in den USA. Er brach kühn mit der Tradition, im großen wie im kleinen, mit Roosevelt zog fünf Tage nach dem Reichstagsbrand im Weißen Haus ein. Die Weltlagte sich nach dem Land beherrschte keine Experimente. Der gesunde Menschenverstand diktiert, sich eine Methode zu erfinden und ein Versuch zu machen.